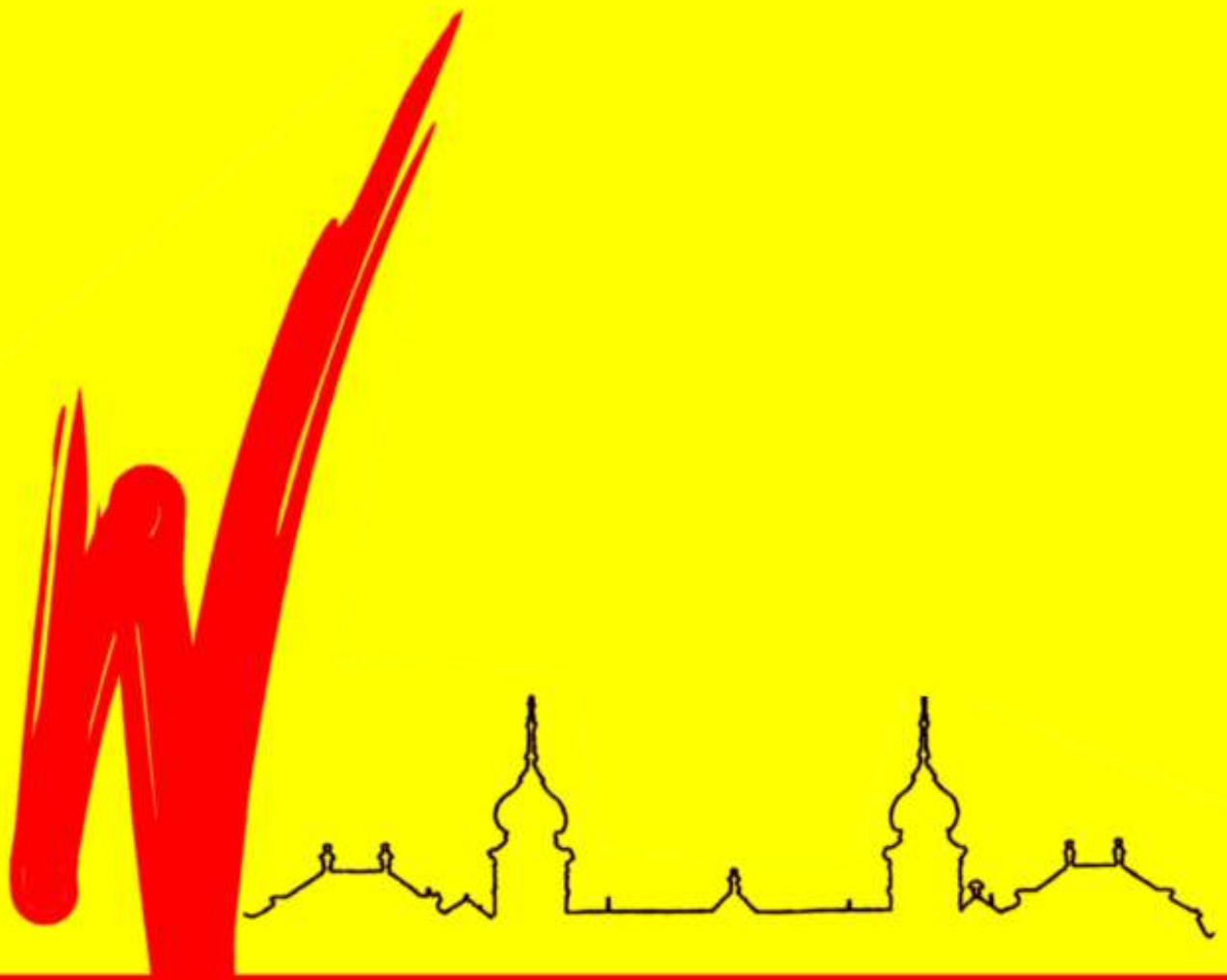


Pressemappe



**Wernecker
Kulturfrühling**

6. bis 21. März
2010

<u>INHALTSVERZEICHNIS</u>	<u>SEITE</u>
<u>ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG: „WEILL NUR DIE LIEBE ZÄHLT“</u>	<u>3</u>
<u>GOSPELKONZERT MIT „TROUBADOUR“</u>	<u>4</u>
<u>„GLAUBE, HOFFNUNG, LIEBE ...“</u>	<u>6</u>
<u>„SONGS VOM MEE“</u>	<u>7</u>
<u>FRÄNKISCHE VOLKSMUSIK ZUM MITSINGEN MIT DEN „SCHROLLA MUSIKANTEN“</u>	<u>8</u>
<u>DIE SCHROLLA MUSIKANTEN</u>	<u>8</u>
<u>„ERÖFFNUNG DER AUSSTELLUNG MIT WERKEN VON LIDA SÄGER“</u>	<u>9</u>
<u>„DRAAH DI UND SCHREI“</u>	<u>10</u>
<u>„IT IS THIS MOMENT“</u>	<u>11</u>
<u>„INDISCHER ABEND“ ZU GUNSTEN DER FASTENAKTION MISEREOR</u>	<u>12</u>
<u>FRÜHSCHOPPEN MIT DEM „AVA SAXOPHONQUARTETT“</u>	<u>13</u>
<u>AUSSTELLUNG DER KÜNSTLER</u>	<u>15</u>
<u>„KONZERT MIT STERNALLEE“</u>	<u>17</u>
<u>„DER HAT DOCH KEINE KULTUR“</u>	<u>18</u>
<u>„REISE IN DIE NATIONALPARKS ARGENTINIENS“</u>	<u>19</u>
<u>FILMABEND IM FEUERWEHRHAUS</u>	<u>20</u>
<u>„ASU WERD DES NIX“</u>	<u>21</u>
<u>KINDERTHEATER RATZ FATZ PRÄSENTIERT:</u>	<u>22</u>
<u>„WIRTSCHAUSSINGEN“</u>	<u>23</u>
<u>ABSCHLUSSVERANSTALTUNG: „SCHIEß MIR DEN APFEL VON DER BIRNE“</u>	<u>24</u>
<u>PASSIONSSINGEN MIT DEN KRAMMETSVÖGEL, VASBÜHLER SÄNGERINNEN UND DEN SCHROLLA MUSIKANTEN</u>	<u>25</u>
<u>DAS SPIEL VON LIEBE UND ZUFALL (FRÄNKISCHES THEATER MAßBACH)</u>	<u>26</u>
<u>„AUFGETAUCHT“ OPEN AIR IM SCHLOSSPARK WERNECK MIT DER A CAPPELLA GIRLSBAND MEDLZ</u>	<u>27</u>

Eröffnungsveranstaltung: „Weill nur die Liebe zählt“

Edeltraud Rupek und Urs John interpretieren Musicalmelodien von Kurt Weill und George Gershwin

Samstag, 06.03., 20:00 Uhr
Im Casino II, Schloss Werneck
Eintritt frei

Die unvergesslichen wundervollen Musicalmelodien von Kurt Weill und George Gershwin haben es ihr angetan, weil sie auch heute noch mit Schwung und Witz die goldenen Zeiten des Broadways auf die Bühne bringen. Edeltraud Rupek interpretiert die Klassiker in neuer Gestalt, mit zum Teil neuen, eigens für dieses Programm von ihr übersetzten Texten und Nachdichtungen. Mit Temperament und Leidenschaft, ebenso wie mit leisen, einfühlsamen und sehnsuchtsvollen Tönen lockt sie ihr Publikum in eine Welt, in der die wichtigste Nebensache zur sinnlich romantischen Hauptsache wird.

Urs John begleitet Edeltraud Rupek mit seinen Zauberhänden am Piano und gibt dem Revueabend seine spezielle Note.

Freuen Sie sich auf diesen einzigartigen Songabend, bei dem Sie einmal mehr in allen Gefühlen schwelgen dürfen!

Seit kurzem auch mit neuer Solo-CD „Weill nur die Liebe zählt“!

Begleiten Sie Edeltraud Rupek, die sich mit Gershwin und Weill in die Höhen und Tiefendes (Liebes-) Lebens stürzt auf der Suche nach Mr. Right!

Doch: Wo ist er? Wie sieht er aus?? Und – wie krieg ich ihn???

Edeltraud Rupek, bekannt als Sängerin der Würzburger Chanson-Formation „Die Fräuleins“, erzählt und singt mit Ausdruck und Charme und ihrer unvergleichlichen Stimme von den ganz normalen Ansprüchen einer Frau, schwankt zwischen

Dosenwürstchen, Erdbeertorte und Brillantencollier und will einfach glücklich sein, so oder so...



Gospelkonzert mit „Troubadour“

Sonntag, 07.03., 17:00 Uhr

Kath. Kirche, Werneck

Eintritt frei (Spenden erwünscht)



Der Chor Troubadour

Troubadour, d. h. Minnesang für Gott

Der Name war das Ziel für eine kleine Gruppe von Sangesfreudigen, die vor 25 Jahren mit neuen geistlichen Liedern etwas mehr Schwung in die liturgisch-geistliche Welt bringen wollte. Über die Jahre entwickelte sich die Liedgruppe zu einem kleinen Chor. Anfang der 90er Jahre wagten wir uns auch an für uns wiederum neue geistliche Lieder, nämlich Gospels, Spirituals und auch afrikanische Lieder.

Nicht nur der Inhalt, sondern vor allem auch die schwungvollen, zum Teil noch ungewohnten Rhythmen begeisterten und begeistern uns bis heute. Mit diesen Liedern wollen wir aber auch bei Taufen, Hochzeiten, Gottesdiensten und besonders in Konzerten

Ihnen, liebe Zuhörer, die Freude und Gotteszuversicht, die diese Lieder ausstrahlen, nahe bringen.

Unser größter Wunsch ist es, dass die Begeisterung, die wir beim Singen erleben, sich wie ein Funke auch auf Sie als Zuhörer, sowohl live im Konzert als auch beim Hören unserer CDs überträgt, und dass auch Sie etwas von dieser inneren Befriedigung und dem Glücksgefühl erfahren können, die uns seitdem nicht mehr loslassen. Der Glaube gibt uns die Kraft neben den Auftritten die vielen Proben zu meistern, die auch für uns die Grundlage des Erfolges sind.

Unsere Konzerte sind Benefizkonzerte, d.h. wir singen für einen guten Zweck. Meist unterstützen wir damit Projekte in den Entwicklungsländern. Am Ende eines Konzertes werden Spenden erbeten, von denen der größere Teil dem jeweiligen Zweck zugute kommt, der kleinere zur Deckung unserer Unkosten dient.

So freuen wir uns auf hoffentlich noch viele weitere Jahre im Singen geistlicher Lieder. Unsere Lieder sollen in Ihnen beim Hören etwas innere Ruhe, vielleicht sogar Glück und Begeisterung auslösen und zeigen, dass der Glaube an Gott auch in der heutigen Zeit kein verlorener Glaube ist.

Dass dies nicht nur Worte sind, können sie am besten live am Sonntag, den 07.03.2010 um 17:00 Uhr in der Katholischen Kirche in Werneck erleben.

„Glaube, Hoffnung, Hiebe ...“

... und andere Ungereimtheiten

Kurzprosa mit Günter Hein und musikalischem Intermezzo

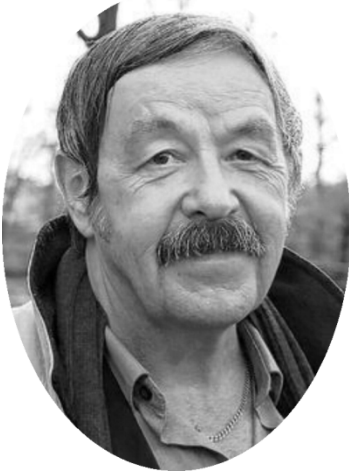
Dienstag, 09.03., 19:30 Uhr

F-Bau, Schloss Werneck

Eintritt frei

Günter Hein liest erzählende, teils satirische, teils skurrile Texte, vor allem aus seinem neuesten Erzählband GEZEITENWECHSEL.

Das Buch fasse erzählende Texte ganz unterschiedlicher Art und Thematik zusammen, schreibt der Verlag auf der Rückseite. Vertreten seien Satire und Parodie, einige Texte würden historische Züge aufweisen, andere einen Zug zum Krimi. Was alle verbinde sei die ironische Distanz des Autors, seine Skepsis, nicht zuletzt jedweden Heilsverheißungen gegenüber. Hein selbst spricht von Alltagsthemen, die er oft überzeichnet. Ausgangspunkt ist immer die Pointe, zu der Hein dann die Geschichte hin entwickelt.



Autorenangaben

Günter Hein, geb. 1942 in Schweinfurt

Studium der Anglistik und Romanistik in Würzburg und Aix-en-Provence

Studiendirektor i.R.

Auszeichnungen:

1981: nominiert für den Ingeborg-Bachmann-Preis

1992: 3. Preis in der Sparte Satire beim Hafiz-Literaturpreis

1992: Erzählerpreis der Stiftung Ostdeutscher Kulturrat

2002: 3. Preis beim Völklinger Senioren-Literaturpreis

„Songs vom Mee“

Kabarettistische Lieder im unterfränkischen Dialekt
Mit Johannes Wohlfahrt

Mittwoch, 10.03., 19:30 Uhr
Im Evangelischen Gemeindehaus, Werneck
Eintritt: 7,00 €

Seit 2001 ist Johannes Wohlfahrt als mainfränkischer Liedermacher in Unterfranken und darüber hinaus unterwegs. In seinen meist im Dialekt gesungenen „Songs vom Mee“ lässt er sich aus über:

- | *den angemachten Camembert*
- | *Silvaner trocken*
- | *den Mantelsonntag*
- | *die Irrungen und Wirrungen der Liebe und Triebe in heutigen Zeiten*
- | *die ständige Erreichbarkeit mit Handy, Internet etc.*
- | *das rätselhafte Verschwinden gut aufgeräumter Gegenstände*
- | *bisher völlig unterschätzte Möglichkeiten der Urlaubsgestaltung im Fränkischen*
- | *das Rabatte-Paradies, das uns ständig umgibt*
- | *die Vorteile Frankens bei der Klima-Erwärmung u.v.m.*

- das Ganze mit zwinkerndem Auge und spitzer Zunge!

Dabei erhält jedes Thema seine musikalische Verpackung:

Blues, Swing, Akustik-Rock, Latino-Sound und sogar im Stil der 1920er Jahre, mal mit Akkordeon, mal mit Akustik-Gitarre begleitet.



Fränkische Volksmusik zum Mitsingen mit den „Schrolla Musikanten“

Freitag, 12.03., 15:00 Uhr
Kreisaltenheim, Werneck
Eintritt frei

Die Schrolla Musikanten

... die Geschichte:

Im Wintersemester 1969/70 fanden sich in der Landvolkshochschule Klaus von Flüe in Münsterschwarzach unter den

Kursteilnehmern sechs Musikanten zusammen, die ihre ersten "Gehversuche" bei internen Festlichkeiten der Schule machten. Weitere musikalische Anlässe in den folgenden Jahren waren Polterabende und Hochzeiten befreundeter Kursteilnehmer.



Bestehend aus zwei Trompeten, 3 Tenorhörnern und Tuba war die Besetzung ideal für eine fränkische Tanzmusik. Aber auch geistliche Volksmusik, feierliche Umrahmungen sowie das Spielen auf Sänger- und Musikantentreffen wurden bald fester Bestandteil des Repertoires der Schrolla Musikanten.

Was bedeutet eigentlich der Name "Schrolla" Musikanten?

"Schrolla" ist der regiontypische fränkische Ausdruck für die Ackerscholle. Da zum Gründungszeitpunkt alle Musikanten, die aus unterschiedlichen Ortschaften stammten in der Landwirtschaft tätig waren - und zum Teil auch heute noch sind - entschied man sich für den gemeinsamen Namen Schrolla Musikanten.

Im Laufe der letzten 30 Jahre hat sich im Umfeld der Gruppe viel verändert. Viele Freundschaften mit anderen Volksmusikanten sind entstanden, regelmäßige jährliche Veranstaltungen haben sich etabliert und auch durch einige Auslandsreisen, wie nach Italien, Monaco, Frankreich und in die Schweiz, haben sich die Musikanten einen Namen gemacht.

Seit 1989 haben die Schrolla Musikanten ihren Klangkörper um zwei Klarinetten ergänzt, so dass sich die Gruppe unter der musikalischen Leitung von Anton Böhm heute wie folgt zusammensetzt:

Trompete: Anton Böhm, Vasbühl; Inka Pfister, Schnackenwerth

Klarinette: Stefan Böhm, Vasbühl; Gabriele Weigand, Vasbühl

Tenorhorn: Edelbert Hart, Waigolshausen; Norbert Weidner, Theilheim; Ernst Weigand, Vasbühl

Tuba: Hermann Pfister, Schnackenwerth

„Eröffnung der Ausstellung mit Werken von Lida Säger“

Freitag, 12.03., 17:00 Uhr
Wohnkultur Müller, Balthasar-Neumann-Platz 11
Eintritt frei (Öffnungszeiten beachten)

Kunst im Wohnraum

Lida Säger studierte Architektur und Kunst in Prag.



Das Wesen der Architektur ist zunächst das Streben nach einer harmonischen Gestaltung von Bauwerken und ihren Innenräumen. Eben dieses Bestreben setzt Lida Säger auch in ihren künstlerischen Werken fort: die Suche nach der Harmonie von Formen und Farben.

Wir als Betrachter spüren diese Harmonie der Bilder und nehmen sie auf.

Ihre Werke werten Räume auf: sie geben den jeweiligen Räumlichkeiten eine individuellen Note, ohne selbst dominant zu wirken. Sie lassen der Phantasie des Betrachters freien Raum, sie erzeugen Stimmungen und Bilder und fügen sich unaufdringlich in ihre Umgebung ein.

Mit ihrer bevorzugten Arbeitstechnik - Acrylfarben und Kreide gemischt - erzielt die Künstlerin oft zuerst überraschende Effekte, deren tieferer Inhalt sich uns erst spätern erschließt. Um es mit den Worten ihres langjährigen Mentors Heinz Altschäffel auszudrücken:

„Es bedarf eines Zeitraums für den Betrachter, um in den Zustand zu gelangen, Farben und Formen wahrzunehmen“.

Lida Säger hat ihre Bilder bereits in Bamberg, Schweinfurt, Prag und Köln ausgestellt.

„Draah di und schrei“

Bairisches Beatlesliederkabarett mit „B.O.S.S.“

Freitag, 12.03., 20:00 Uhr

Guddensaal, Schloss Werneck

Eintritt frei: 12,- Euro

(Vorverkauf im Rathaus,
in der Kreissparkasse und bei Optik Stretz)

Bairische Beatles-Lieder- Revue

Hubert Treml (Gesang, Gitarre) und Franz Schuier (Klavier, Gesang), das kultige Kleinkunst-Duo aus der Oberpfalz, widmen sich in ihrer Revue den berühmten Pilzköpfen. Ja, auch die Beatles waren Bayern - gewissermaßen. Ohrwürmer ohne Ende: vom Song "Rühreier" (so der ursprüngliche Titel von "Yesterday") über das "piesgelbe Unterseeboot" bis zum unvermeidlichen "Obladi Oblada". Dazu die tragikomischen Geschichten von den Balkon-Beatles oder dem früheren Beatles-Fan Binner Michl. Eingepackt in ein mitreißendes Showprogramm im unverwechselbaren Stil von b.o.s.s.. Musik zum Anfassen - amüsan und begeisternd für alle Altersgruppen.



„it is this moment“

Ausstellung mit Werken von Reinhildis Noronha

Samstag, 13.03., 11:00 Uhr
Galerie, Julius-Echter-Str. 7
Eintritt frei (Öffnungszeiten beachten)

Reinhildis Noronha

1949 geboren in Paderborn

Ab 1984 Seminare bei Heinz Altschäffel

Ab 1988 Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen in Schweinfurt, Bad Kissingen und M \ddot{u} nnerstadt

„It is this moment“

Die Bilderserie mit dem Titel „It is this moment“ ist eine Auseinandersetzung mit Erinnerungen an Momente, die das Leben der Malerin dauerhaft prägten, in die Gegenwart hineinwirken und auch die Zukunft nicht unberührt lassen.

Zum Teil werden Fragmente von Erinnerungsstücken in die streng geometrischen Flächen der Bilder mit eingebaut.

Technik: Acryl und Collage auf Leinwand



„Indischer Abend“ zu Gunsten der Fastenaktion Misereor

Samstag, 13.03., 20:00 Uhr
Kath. Pfarrheim, Werneck
Verzehrgutschein: 15,- Euro
(erhältlich im Pfarrbüro)

Die beiden Pfarrer bereiten indische Gerichte zu und servieren. Neben diesen kulinarischen Besonderheiten gibt es noch Sitarmusik und Informationen aus der Heimat der beiden Geistlichen. Der Erlös wird dem Hilfswerk Misereor zu Gute kommen.



Zu den Instrumenten:

Die Sitar gehört zu den sogenannten Langhalslauten und wird seit dem 11. Jahrhundert in dieser Form in Indien gebaut. Sie hat 7 Spielsaiten, 13 Resonanzsaiten und eine Brücke, die durch ihre Form und Größe einen singenden obertonreichen Klang erzeugt. Der Hals der Sitar ist so konstruiert, dass es möglich ist, die Melodiesaite seitlich zu ziehen und den Ton um bis zu 5 Töne zu erhöhen, welches bei der Sitar als ein wichtiges Stil und Ornamentierungselement gilt.

Die Tanpura ist das Begleitinstrument mit 4 oder 5 Saiten, welches den Hintergrundakkord aus dem Hauptton und der Quinte erzeugt, über den die Melodie auf der Sitar gespielt wird.

Zur indischen Musik:

Die indische Musik ist sehr alt, wahrscheinlich um 3000 Jahre, über einen langen Zeitraum wurde sie nur von Lehrer zu Schüler mündlich vermittelt. Etwa im 1. Jahrhundert n. Chr. wurde das erste umfassende Werk zur Musiktheorie, die Naradikshita von Narada schriftlich niedergelegt.

Die indische Musik ist im Gegensatz zur europäischen Musik rein melodisch und benutzt 10 verschiedene Tonleitern, die 10 genau definierte Gefühlszustände ausdrücken und die sich auch nach der Tages- und Jahreszeit richten. Die traditionelle Kompositionsform nennt man Raga ("das was den Geist färbt"). Aufbau eines Ragas: Langsame Einführung in die Tonleiter, langsame Komposition, Improvisationen zur langsamen Komposition, schnelle Komposition, Improvisation zur schnellen Komposition und den schnellen, mit rhythmischen Zwischenschlägen versehene Endteil.

Frühschoppen mit dem „ava saxophonquartett“

Sonntag, 14.03., 11:00 Uhr

Autohaus Schuler + Eisner, Gewerbegebiet A70 / B19

Eintritt frei



christine heim

sopransaxophon

Christine Heim wurde am 9. April 1985 in Aschaffenburg geboren. Sie begann im Alter von 8 Jahren mit dem Querflötenspieler und erhielt seit 1997 zusätzlich Saxophonunterricht. Von 1999 bis 2004 wurde sie am Saxophon von Christoph Heeg unterrichtet. Als Saxophonistin ist sie solistisch in verschiedenen Ensembles und Orchestern tätig. 2004/05 besuchte sie die Berufsfachschule für Musik in Dinkelsbühl, an der sie von Gerhard Buchloh unterrichtet wurde, und seit 2005 studiert Christine Heim an der Hochschule für Musik Würzburg bei Prof. Lutz Koppetsch klassisches Saxophon. 2007 nahm sie aktiv am 3. Internationalen Meisterklassenkurs für klassisches Saxophon mit Prof. Arno Bornkamp (Amsterdam), Prof. Vincent David (Versailles), Jan Schulte-Bunert und Prof. Peter Weniger (Berlin) teil. Im Juni 2009 schloss sie ihr Diplommusiklehrer-Studium an der HfM Würzburg ab und setzt ihr Studium nun im Diplommusiker-Studiengang fort. Christine Heim unterrichtet freiberuflich in den Landkreisen Aschaffenburg und Marktheidenfeld Saxophon und ist im Blasmusikverband Vorspeßart als Dozentin in Lehrgängen tätig.

yvonne roth-wächter

altsaxophon

Yvonne Roth-Wächter wurde 1975 in Bad Kissingen geboren. Mit zehn Jahren begann sie ihre Ausbildung am Saxophon. Während ihrer Schulzeit war sie mehrfache Preisträgerin des Wettbewerbs „Jugend musiziert“. Nach ihrem Diplom an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt/Main setzte sie ihr Studium (Künstlerische Ausbildung) in der Klasse von Linda Bangs an der Akademie für Tonkunst fort. Sie tritt regelmäßig solistisch und als Kammermusikerin auf, u.a. bei den Tagen für Neue Musik in Darmstadt. Seit 2006 hat sie einen Lehrauftrag für Saxophon an der Universität Würzburg.





carolin klug

tenorsaxophon

Carolin Klug wurde 1984 in Hammelburg geboren. 1991 begann sie ihren Instrumentalunterricht im Fach Querflöte, gefolgt vom Saxophonunterricht 1995, beides bei Petra Schmitt in der Musikschule Bad Brückenau. Während ihrer Musikschulzeit nahm sie regelmäßig sehr erfolgreich in unterschiedlichsten Besetzungen an Wettbewerben wie „Jugend musiziert“ und dem „Solo-/Duo-“ bzw. „Kammermusikwettbewerb“ des Nordbayerischen Musikbundes teil. Nach dem Abitur absolviert sie ein Jahr an der Berufsfachschule für Musik Dinkelsbühl um im Herbst 2005 ihr DML/IGP - Studium bei Linda Bangs an der Akademie für Tonkunst in Darmstadt aufzunehmen. Ihr besonderes Interesse liegt in der zeitgenössischen Musik und sie brachte Stücke von u.a. Cord Meijering und Toni Völker zur Uraufführung. Im Herbst 2008 spielte sie zwei Solokonzerte im Rahmen der Reihe „Hochschulpodium“ des Bayerischen Kammerorchesters in Bad Brückenau/Kitzingen und war Solistin in diesem im Rahmen der „Wilhelm-Keilmann-Gedächtniskonzerte“ in Würzburg/Aschaffenburg. Sie unterrichtet in ihrer Heimatmusikschule Bad Brückenau Saxophon und Querflöte.

claudia seidl

baritonsaxophon

Claudia Seidl erhielt von 1997-2005 Saxophonunterricht von Jürgen Faas an der Sing- und Musikschule Kitzingen. 2001 nahm sie an einem Workshop unter der Leitung von Candy Dulfer teil.

Sie ist mehrfache Preisträgerin des Landkreiswettbewerbs Kitzingen, sowie der Landeswettbewerbe „Jugend musiziert“ in den Kategorien Soloinstrument mit Klavierbegleitung, sowie Ensemble. 2007 nahm sie am 3. Internationalen Meisterklassenkurs für Saxophon bei Prof. Arno Bornkamp (Amsterdam), Prof. Vincent David (Versailles), Jan Schulte-Bunert (Berlin) teil. Seit dem Wintersemester 2005 studiert sie bei Prof. Lutz Koppetsch an der Hochschule für Musik Würzburg.



Ausstellung der Künstler

Karin Lorenz & Joachim Schäd

Sonntag, 14.03., ab 11:00 Uhr

Autohaus Schuler + Eisner, Gewerbegebiet A70 / B19

Eintritt frei

Die Künstler Karin Lorenz und Joachim Schäd präsentieren einen Teil ihrer Werke in der Ausstellung, die parallel zum Frühschoppen im Verkaufsraum des Autohauses Schuler + Eisner eröffnet wird.

Karin Lorenz kommt aus Niederwerrn.

Sie bezeichnet sich selbst als Autodidaktin. 2003 kam sie zur Malerei mit Acrylfarben und trifft sich seitdem jede Woche mit Malkollegen zum gemeinsamen Erarbeiten und Erfahrungsaustausch.

Ausstellungen:

Tag des offenen Ateliers unterstützt von der Allianz Oberes Werntal

2006/ 2007/ 2008/ 2009

2006 Gemeinsame Ausstellung im Schloß Mainberg

2007 Gemeinsame Ausstellung in Ochsenfurt im Casa X

2009 Erste eigene Ausstellung in der Gadengalerie in Geldersheim

2009 Kulturherbst in Untereisenheim

Ihre ersten „Maljahre“ waren geprägt vom Experimentieren, Suchen und Finden. Heute wählt sie Themen aus ihrer Phantasie, Themen, die sich spontan finden und es ergeben sich oft bizarre Gebilde mit interessantem Hintergrund.





Joachim Schäd

Geboren 1954 in Schweinfurt.

Erste Lehrstunden bei Isi Huber am Celtis Gymnasium, anschließend bei Heinz Altschäffel und dem Würzburger Bildhauer Lothar Forster.

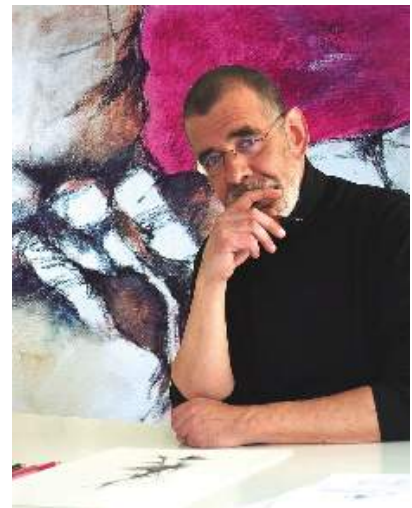
Studium in Kassel.

Seit 1986 selbständig als Grafiker mit einer Werbeagentur in Schweinfurt, Atelier in der Apostelgasse 7.

Ab 1988 Lehraufträge für Gestaltung an der Akademie für Kommunikation in Kassel und an der Akademie für Sozialpädagogik in Schweinfurt.

Zeichenkurse an den Volkshochschulen in Schweinfurt Hofheim und Haßfurt.

Eigene Zeichenworkshops in Schweinfurt und Bamberg.



Einzel- und Gruppenausstellungen: Stand Juni 2009

Aschaffenburg Galerie Jesuitenkirche

Bad Neustadt Kunstverein

Bayreuth Galerie der Stadtbibliothek

Caen Städtische Galerie

Garstadt Galerie Wagner

Geldersheim Gaden-Galerie

Gerolzhofen Galerie Spitalkirche

Gerolzhofen Sparkassengalerie

Haßfurt Volkshochschule

Krakau Städtische Galerie VKU

Mellrichstadt, Galerie Markthalle

Münnerstadt Galerie Markt 11

Ochsenfurt Galerie im Alten Rathaus

Ostheim v.d.Rh. Sparkassengalerie

Prichenstadt Kulturstationen Ldkrs. Kitzingen

Randersacker Galerie Am Zebrastrifen

Scheßlitz/Bbg. Galerie in der Giechburg

Schweinfurt Mini-Galerie am Abend

Schweinfurt Kunstkarree

Schweinfurt Marienstift

Schweinfurt Kulturpakt

Schweinfurt Atelier-Ausstellungen

Sommerach Kulturstationen Ldkrs. Kitzingen

Sommerach Galerie im Schwarzacher Tor

Veitshöchheim Galerie H. Wasser

Würzburg Galerie Spitäle VKU

Würzburg Spitälefenster

Würzburg Städt. Bauamt

Würzburg Finanzamt

„Konzert mit Sternallee“

Christlicher Pop und Rock mit starken Texten und beeindruckender Stimme

Sonntag: 14.03., 17:00 Uhr
In der Schlosskirche Werneck
Eintritt frei!
Spende erwünscht

Als christliche Band spielen wir in der jetzigen Besetzung seit Anfang 2005 zusammen, nachdem Ende 2003 mit dem Treffen der beiden Liedermacher Christina Siebert und Matthias E. Gahr die Geschichte von STERNALLEE begann.

In unseren melodischen Songs wollen wir in meist deutschsprachigen Texten authentisch dazu einladen - trotz aller Zweifel - den eigenen Glauben neu zu entdecken und Gott im Alltagsleben immer wieder zu erfahren und zu verkünden.

Christina Siebert *Gesang, Gitarre, Songwriting*

Matthias E. Gahr *Keyboards, Gesang, Songwriting*

Rolf Wenner *Gitarren*

Michael Aust *Bass*

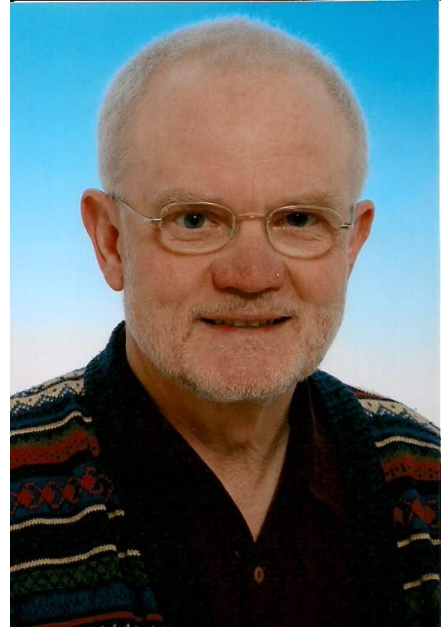
Sebastian Volk *Schlagzeug, Percussion*



„Der hat doch keine Kultur“

Vortrag über unser Verhalten und wie wir es
Bewerten von evang. Pfarrer Friedrich Lösch,
Werneck

Dienstag, 16.03., 19:30 Uhr
Im Evang. Gemeindehaus, Werneck
Eintritt frei



„Der hat doch keine Kultur!“

- Unser Verhalten und wie wir es bewerten. –

„Ich wär gern besser als ich bin, ich krieg`s nicht hin!“, singt das Duo „Ich&Ich“ in einem seiner Lieder. So geht es vielen. Warum kriegen wir es so oft nicht hin, anders, in der Regel besser zu reagieren als wir es tun? Das Gute zu tun und das Schädliche zu lassen. Diese Frage haben sich sicher schon viele gestellt.

Andererseits gehen wir oft sehr kritisch mit dem Verhalten anderer um: „Der hat doch keine Kultur!“, reagieren wir manchmal spontan auf das Verhalten anderer Menschen.

Für den ist es aber so ganz in Ordnung, wie er sich gerade gibt und was er da soeben tut.

Warum verhalten wir uns so, wie wir es tun? Meistens richtig und angemessen – hoffentlich. Manchmal aber benehmen wir uns nur daneben oder tun etwas, das sogar zur Gefahr für uns und andere wird. Der Frage nach der „Kultur unseres Verhaltens“ will der Referent in seinem Vortrag nachgehen.

Pfarrer Friedrich Lösch versucht im Grenzgebiet zwischen Naturwissenschaft, Psychologie und Theologie Antworten und Erklärungen auf die Widersprüchlichkeiten unseres Handelns zu finden.

„Reise in die Nationalparks Argentiniens“

Willi Karrlein lässt uns in einem Dia-Bericht an seiner Reise von der Magellanstraße bis Iguazu teilhaben
Mittwoch, 17.03., 19:30 Uhr
Im Kath. Pfarrheim, Werneck
Eintritt frei

Thema: Die Nationalparks Argentiniens

Diavortrag von Willi Karrlein

Eine Reise zu den 10 Nationalparks Argentiniens:

- *Der Fitz Roy sowie der Corro Torre im glühenden Morgenlicht*
- *Eisbrüche hautnah am Perito Moreno Gletscher*
- *Der Aconagua, der höchste Berg außerhalb der Himalayaregion*

So beeindruckend wie die farbenfrohen Schluchten um Salta sind, so gewaltig zeigen sich die Wasserfälle des Iguazú. Auf über 5000 km Reise ist die Schönheit und Abwechslung der Natur besonders auffällig.



Filmabend im Feuerwehrhaus

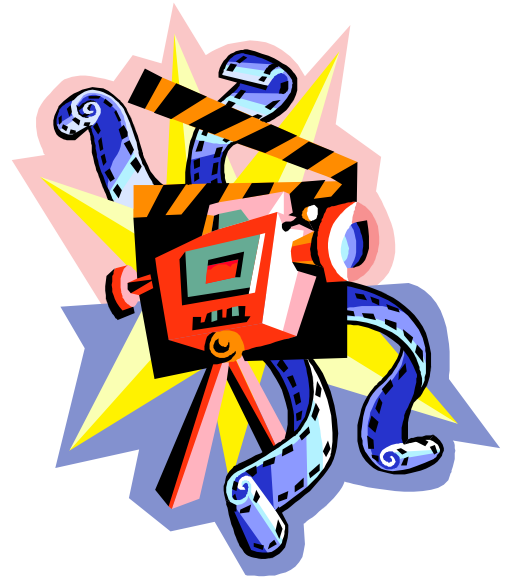
Vorführung zweier aktueller Filme für die junge Generation

Veranstalter: Jugendfeuerwehr Werneck

Freitag, 19.03., 16:00 Uhr

für Kinder und Junggebliebene

Im Feuerwehrhaus Werneck



Anlässlich des Wernecker Kulturfrühlings 2009 hat Stefan Hein zwei ansprechende Blockbuster (siehe unten) für die jüngere Generation präsentiert: Er hat den Anspruch, immer mit den aktuellsten Kinofilmen zu überraschen.



„asu werd des nix“

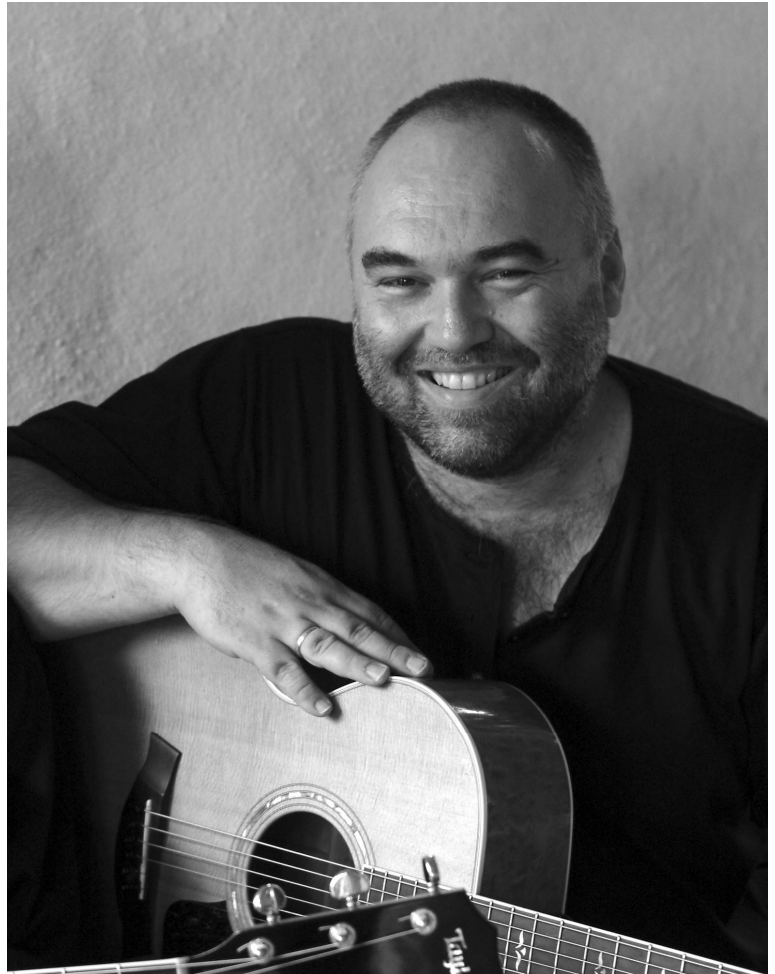
Das neue Programm des fränkischen Liedermachers Wolfgang Buck
Freitag, 19.03., 20:00 Uhr
Im Guddensaal, Schloss Werneck
Eintritt: 12 €.

(Vorverkauf im Rathaus,
in der Kreissparkasse und bei Optik Stretz)
Reservierung unter Tel. 09722/2242

WOLFGANG BUCK

ASU WERD DES NIX (2009)

Die neue Unplugged-CD des Sängers und Gitarristen mit dem weichen fränkischen Akzent, inklusive zusätzlicher Live-DVD „Wis Wedder werd“



Ob „des Glügg“ darin besteht, dass man sein Lebtag darauf wartet? Ob einer, der immer ein Depp war, weise wird, wenn er „old“ ist? Oder ob aus dem kleinen Wolfgang was geworden ist, der sich als Kind im Dorf immer anhören musste: „Asu werd des nix“? Fränkische Geschichten am Leben entlang, die Wolfgang Buck, der optimistische Skeptiker, hinter sinnige Komödiant und eigenbrötlerischer Menschenfreund da erzählt.

Es tauchen außerdem auf (in der Reihenfolge ihres Erscheinens): Verrostete Fässer mit Plutonium, eine sadistische Schulsekretärin, die Musikgruppe „Die fränkischen Bressackblunzen“, der alte Kamerad Jimi Hendrix, das Prosecco-Geschwader bei einer päpstlichen Audienz, der heilige Philip Morris, der fliegende Robert, ein Kabeljau, ein blauer VW-Käfer und ein sternenfunkelndes Abendlied des evangelischen Liederdichters Paul Gerhardt.

Und das alles eingebettet in wunderbar erdiges Gitarrenspiel.

„Asu werd des nix“ ist trotz des pessimistischen Titels eines der schönsten und gefühlvollsten Alben des fränkischen Sängers geworden. 13 neue Songs, sehr entspannt im heimischen Studio aufgenommen, ohne viel Schnickschnack: Gesang, zwei oder drei Gitarrenspuren – fertig.

Und als Schmankerl obendrauf: Eine Live-DVD mit einem 60minütigen Mitschnitt eines Solo-Konzerts im April 2008 mit dem Titel „Wis Wedder werd“.

Kindertheater Ratz Fatz präsentiert:

Mondragur oder Die Geschichte vom Goldenen Ei

Samstag, 20.03., 15:00 Uhr
Im Kreisaltenheim, Werneck
Eintritt frei

Mondragur oder Die Geschichte vom Goldenen Ei

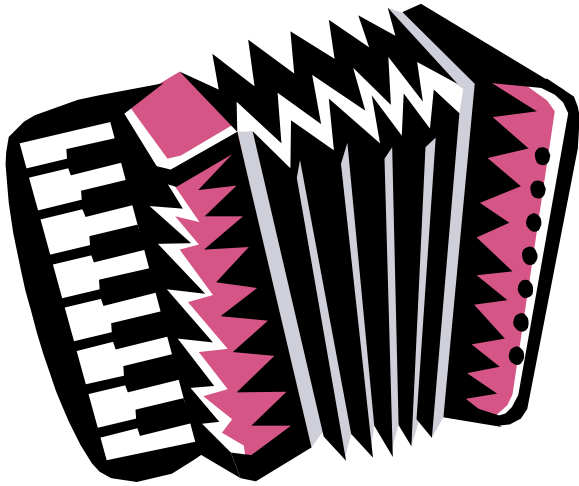
Die quirlige Wolkenfee Klara fällt von ihrer Wolke herunter und landet im Reich des Feurdämon Dramur; dieser möchte sie in seine Feuerhöhle verschleppen. Um ihm das Handwerk zu legen, muss sie das Geheimnis seiner Macht herausfinden. Geheimnisvolle aber auch lustige Fabelwesen helfen ihr dabei.

Ganz in der Tradition alter Märchen werden in dieser Erzählung Themen aufgegriffen, die die Menschen bewegen: es geht um Macht und Machtbesessenheit, es gilt, schwierige Situationen mutig zu meistern, um Hilfe zu bitten bzw. diese zu gewähren, um schlechte Verlierer, und darum, dass eine zunächst schier unlösbare Aufgabe doch lösbar ist, wenn man sich dieser in kleinen Schritten annähert.

Auch die Vielschichtigkeit von Personen wird thematisiert: der Erdkobold Murgl fühlt sich mickrig und redet sich und anderen deshalb ein, dass er furchterregend sei; Taramanta, die Riesenspinne hingegen wirkt bedrohlich und ist doch freundlich und hilfsbereit. Obwohl die Windhexe Wanda sehr skurril erscheint, übt sie einen "normalen" Sport aus, sie spielt Fußball. Klara, die Wolkenfee, agiert mit bodenständiger Vernunft ... und der dynamische Dramur, der um Klara wirbt, kann nicht verstehen, dass sie sich von seiner Macht nicht beeindrucken lässt. Deshalb versucht er, Klara in seiner zweiten Gestalt als Mondragur voller Boshaftigkeit in seine Gewalt zu bekommen. Durch das vage graue Wesen wird angedeutet, dass sich nicht alle Fragen rein rational beantworten lassen. Daneben spielt das Stück mit der Wirkung verschiedener Elemente (Feuer, Erde, Luft).

*Dauer des Stückes: ca. 50 min.
geeignet für Kinder ab 4-5 Jahren und Erwachsene*





Wirtshaussingen

mit Rita Schraut, Zeuzleben
und den Musikanten
Ewald Vollmuth, Zeuzleben,
Dr. Klaus Schmier, Werneck,
Walter Braun und Edgar Rudloff,
Bergheinfeld.

Zur Stärkung kredenzt der Gasthof
Auerhahn fränkische Spezialitäten
Samstag, 20.03., 19:30 Uhr
Im Gasthof Auerhahn, Zeuzleben
Reservierung und Verzehrbon (5 €)
unter Tel. 09722/3344 (ab 12.03.2010)



Abschlussveranstaltung: „Schieß mir den Apfel von der Birne“

Eine nicht ganz ernste Nachlese zum Schillerjahr
Mit Hans Driesel und David Reß (Piano)

Sonntag, 21.03., 19:00 Uhr
Im Casino II, Schloss Werneck
Eintritt frei

„Schieß mir den Apfel von der Birne“

Eine nicht ganz ernste und auch nicht ganz ernst zu nehmende augenzwinkernde Nachlese zum Schiller-Jahr.

Friedrich Schiller gehört wohl zu den meistzitierten, aber auch meist persiflierten Klassikern deutscher Zunge. Sind auch seine Dramen (fast) über jede Kritik erhaben - immerhin gilt unser Zentralklassiker als der deutsche Shakespeare - mit seinen Liedern, Gedichten und Balladen schrammt der Schwerpathetiker gelegentlich hart am Nonsens vorbei. Kein Wunder, dass das eine oder andere aus seinem Werk schon von Zeitgenossen auf die Schippe genommen wurde. Die Liste reicht von Gottfried August Bürger und Friedrich Schlegel bis in unsre Zeit zu Bertold Brecht und Heinz Erhardt. Alleine von Schillers "Glocke" gibt es über 100 Nachdichtungen. Hans Driesel wird es an diesem Abend kräftig schillern lassen und in temperamentvoller Weise Originale und Persiflagen gegeneinander stellen. David Reß (Piano) umrahmt klassische und andere Texte mit klassischer Musik.



Passionssingen mit den Krammetsvögel, Vasbühler Sängerinnen und den Schrolla Musikanten

Sonntag, 28.03., 15:00 Uhr
Kath. Pfarrkirche, Vasbühl
Eintrittsfrei



Krammetsvögel, das sind Wacholderdrosseln. Sie sind nicht unbedingt die begabtesten Sänger unter den Drosseln! In der Gemarkung Vasbühl ist eine Flur nach ihnen benannt und daher stammt der Name der Vasbühler Krammetsvögel.

Zur Gruppe gehören drei Frauen und zwei Männer, der Gesang wird mit Gitarre begleitet. Zum ersten Mal traten sie 1988 anlässlich einer Fränkischen Weihnacht in Vasbühl auf, damals noch als „Singgruppe des Musikvereins Vasbühl“.

Inzwischen umfasst das Repertoire neben Weihnachtsliedern auch Passions- und Marienlieder sowie fränkische Volkslieder. Die Krammetsvögel singen bei kirchlichen Anlässen ebenso wie im Rahmen von Volksmusikveranstaltungen. Gelegentlich sind sie in den Volksmusiksendungen des Bayerischen Rundfunks zu hören.



Sieben Sängerinnen aus der einst selbständigen Gemeinde Vasbühl (Markt Werneck) bilden mit ihrem Leiter Anton Böhm die Gesangsgruppe "Vasbühler Sängerinnen".

Die Gruppe ist wegen ihrer Sangeskunst weit über die Gemeindegrenzen hinaus im unterfränkischen Einzugsgebiet bekannt. Auftritte sind beispielsweise in den bekannten Veranstaltungssälen in Bad Kissingen bei fränkischen Abenden und Weihnachtskonzerten oder in der Rathausdiele der Stadt Schweinfurt bei adventlichen Konzertveranstaltungen. Ferner bei Mariensingen bzw. Passionssingen in den umliegenden Wallfahrtskirchen z.B. Eckartshausen, Fährbrück, Arnstein und Limbach. Die gesangliche Begleitung von Gottesdiensten, Altennachmittagen bzw. Seniorenfeiern, Adventfeiern sowie die Ausgestaltung von Feiertagen wie Totensonntag, entsprechen dem Selbstverständnis der Sängerinnen. Die

"Vasbühler Sängerinnen" sind gern gesehen bei Veranstaltungen der unterfränkischen Arbeitsgemeinschaft für Volksmusik und Heimatpflege.

Der Liedvortrag umfasst sowohl kirchliche, religiöse Weisen als auch anspruchsvolle Volkslieder, bei denen es gerne recht fröhlich zugehen darf. Besonderer Wert wird auf das Singen fränkischer Lieder gelegt. Seit 2003 wird die Gruppe von Hans Rhau mit der Zither instrumental begleitet.

Das Spiel von Liebe und Zufall (Fränkisches Theater Maßbach)

Freitag, 28.05., 20:00 Uhr
Kath. Pfarrheim, Werneck
Eintrittskarten an den bekannten Vorverkaufsstellen

*Komödie von Pierre Chamblain de Marivaux
Deutsche Bearbeitung von Christoph Thein*

Regie: Augustinus von Loë
Bühne: Mai Gogishvili, Kostüme: Daniela Zepper, Licht &
Ton: Raphaël-Aaron Moss
mit Andreas Armand Aelter, Elmar Börger, Marc Marchand,
Tobias Rosen, Ines Schmiedt, Inka Weinand



Silvia soll Dorante heiraten, doch die selbstbewusste junge Dame steht der Institution Ehe recht skeptisch gegenüber. Und da sie den Auserwählten noch gar nicht kennt, beschließt sie, zur Prüfung des jungen Herren mit ihrer Zofe die Rollen zu tauschen. Doch auch Dorante plant mit seinem Diener einen Rollentausch, um Silvia auszuforschen. Die beiden Bediensteten in den Kleidern ihrer Herrschaft sind einander sofort zugetan und auch Silvia und Dorante verlieben sich augenblicklich ineinander. Doch bis der Richtige die Richtige findet, passiert noch so manches, was den Spaß am bunten Verwechslungsspiel anstachelt...

Marivauxs geistreiche Komödie reicht auch heute noch über das bloße köstliche Verwirrspiel hinaus und sagt viel über das Verliebtsein und die Liebe, die oft eine seltsam vertrackte Angelegenheit ist: „Das Herz findet hinter all den Maskeraden und Täuschungsmanövern den, für den es bestimmt ist. Der Weg zur wahren Empfindung führt über Verstellung, Lüge, Betrug. Ehrlich kommt ‚frau‘ nicht zum Ziel. Und dass der Mann ihrer Träume sie liebt, ist Silvia nicht genug. Sie will bedingungslose Kapitulation.“ (Petra Hallmayer)



Das Fränkische Theater Schloss Maßbach

Vor 60 Jahren gegründet, ist es das am längsten bestehende staatlich subventionierte private Gastspieltheater Deutschlands und erfüllt die Funktionen einer Landesbühne. Die Gründer Oskar Ballhaus und Lena Heinz-Hutter wollten ein Theater betreiben, das aus dem Geist der Gemeinschaft lebt. Heute leitet Anne Maar, die Enkelin der Gründer das Theater. Die Ur-Idee wird immer noch verwirklicht: Die Schauspieler wohnen und arbeiten im Schloss. Dadurch ergibt sich eine besondere Intensität des Zusammenspiels. In der Spielzeit 2007/2008 brachte das Fränkische Theater elf Inszenierungen, darunter ein Jugendstück im TiP (Theater im Pferdestall) und zwei Kinderstücke, heraus und spielte 307 Vorstellungen vor 67.083 Zuschauern.

Im Sommer 2009 wurde das Fränkische Theater Schloss Maßbach mit dem Kulturpreis Bayern ausgezeichnet.

„aufgetaucht“ Open Air im Schlosspark Werneck mit der a cappella Girlsband medlz

Sonntag, 18.07.2010, 19:00 Uhr
Eintritt: 15,00 €

(Vorverkauf im Rathaus,
in der Kreissparkasse und bei Optik Stretz)
Reservierung unter Tel. 09722/2214



Mit „aufgetaucht“ präsentieren die „medlz“ ihre bisher eigenste Platte. Von der Idee, über die Produktion bis zur letztendlichen Umsetzung in Layoutfragen nahmen sie alles in eigene Hände.

Mary: „Wir haben in den zehn Jahren unserer Bandgeschichte viel ausprobiert. Manches von Erfolg gekrönt, anderes weniger. Aber jeder dieser Schritte war wichtig, um heut dort anzukommen, wo wir sind. >aufgetaucht< spiegelt genau das wieder, was wir wollen und können.“

Was sie können ist deutlich hörbar. Mit „aufgetaucht“ erschaffen die medlz einen neuen Sound und kehren dabei zu ihren Ursprüngen, der A Cappella Musik zurück.

„A Cappella ist kein Stil, sondern eine Besetzung.“

Bine: „Unser Ziel war es, einen Sound zu schaffen, den es so noch nicht gibt. Ein Sound der uns widerspiegelt, in dem wir uns als Band wiederfinden – mit unserem unterschiedlichen Musikgeschmack und all dem, was wir mögen.

Dass es sich dabei um eine A Cappella-Platte handelt, ist lediglich eine Frage der Besetzung. Das ist es, was wir können und wollen.“

Doch wie ein rein typisches A Cappella-Album klingt „aufgetaucht“ nicht. Da groovt der Bass, da hämmert eine Bassdrum und E-Gitarren fetzen ins Ohr. Doch all diese Instrumente entsprangen ursprünglich nur den Stimmbändern der fünf Sängerinnen.

Nelly: „Wir sind alle keine besonders großen Freunde vom allgemeinen >Schubidu<-A Cappella. Deshalb war es unser Ziel, ein Album zu produzieren,

welches nicht nur A Cappella-Fans anspricht, sondern jeden, der die Songs mag. Unser Anspruch war es jedoch, bei der Produktion ausschließlich mit unseren Stimmen zu arbeiten. Und so haben wir nächtelang getüftelt und geschraubt bis der richtige Sound gefunden war.“

„Was zählt ist das Ergebnis. Unsere Stimmen und die Effekte sind das Handwerkszeug. Der Titel steht im Mittelpunkt.“

Dabei griffen die medlz tief in die Trickkiste des Computers. Über 70 Einzelspuren waren da keine Seltenheit und trieben den Computer an die Leistungsgrenzen. Fans der reinen Mundmusik werden vielleicht die Nase rümpfen, doch das stört die medlz wenig.

Lydia: „Was für uns zählt, ist das Ergebnis. Die Leute sollen die Platte einwerfen, laut drehen und es mögen oder auch nicht. Die Hörgewohnheiten von heute haben sich geändert. Popmusik ohne Bass und Beat ist nicht mehr vorstellbar, dem muss man sich anpassen. Wir wollen auch nicht zeigen: Schaut mal, wie schön und rein wir singen können. Die Songs müssen gefallen und das Herz, den Puls treffen. Darum geht es. Die Form der Produktion, unsere Stimmen und die Effekte sind Handwerkszeug und Hilfsmittel, dieses Ziel zu erreichen.“ Dabei schrecken die Sängerinnen auch vor Perkussion und Klavier nicht zurück, welche sparsam eingesetzt in drei Titeln Verwendung fanden.

Silli: „Wenn wir das Gefühl hatten, ein Song braucht den Sound eines Klangholzes oder eines Cajons, dann haben wir das genutzt. Der Titel steht im Mittelpunkt, darum geht es.“

Und diese Titel können sich hören lassen. Auf die Frage, welche „Schublade“ denn die richtige sei, antworten die medlz:

„Deutsche Popmusik.“ Mehr bleibt dazu auch nicht zu sagen. Die Platte hört sich im Auto genau so gut an wie im mp3-Player, auf dem Fahrrad oder zu Hause auf der Couch.

Sie wollen nicht die Welt verändern und nicht den Zeigefinger erheben. Musik die ins Ohr geht und von dem erzählt, was sie selbst sind: medlz.

